

Entwurf

Vorläufiger Bewertungsrahmen für die FFH Anhang IV-Art Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)

Populationsgröße			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Methodisch derzeit nicht bearbeitbar.	s.n.	s.n.
Wochenstubenquartier	- Es sind mehrere Wochenstubenkolonien im Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen durchschnittlich mehr als 50 adulte Weibchen.	- Es sind mehrere Wochenstubenkolonien im Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen durchschnittlich mehr als 35 adulte Weibchen.	- Es sind keine oder nur einzelne, kleine Wochenstubenkolonien im Bezugsraum vorhanden. - Die Kolonien umfassen weniger als 35 adulte Weibchen.
Winterquartier	Da die beiden Bartfledermausarten im Winterquartier nicht ohne Störung differenziert werden können, ist eine Erfassung nicht möglich oder nur als „Bartfledermaus unbestimmt“. Ausnahmen sind Quartiere mit nachweislich nur einer der beiden Arten. Hinweise auf eine Winterquarternutzung ergeben sich durch Netzfänge während der Schwärmpériode.		
Populationsstruktur			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Es konnten säugende Weibchen und Jungtiere nachgewiesen werden.	Es konnten säugende Weibchen oder Jungtiere nachgewiesen werden.	Es konnten ausschließlich Männchen oder nichtreproduzierende Weibchen gefangen werden.
Wochenstubenquartier	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel um 70% oder höher.	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel über 50%.	Der Anteil reproduzierender Weibchen liegt im Mittel unter 50%.
Winterquartier	Methodisch nicht ohne große Störungen für die Tiere erfassbar und deswegen nicht sinnvoll.	s.n.	s.n..

Habitatstrukturen			
	A hervorragend	B gut	C mittel bis schlecht
Jagdgebiet	Aufgrund des mangelnden Kenntnisstandes ist eine regionale Spezifizierung nach Telemetrie notwendig (s.o.). Bekannte Jagdgebiete sind verschiedene Waldstrukturen, Bachtäler und -wiesen, Gewässer sowie Hecken und Feldgehölze.		
Wochenstubenquartier	<ul style="list-style-type: none"> - Im Wald flächendeckendes Vorkommen älterer Bäume mit abstehender Rinde oder sonstigen geeigneten Spalten (>10/ha). - Im Siedlungsraum keine eindeutigen Kriterien definierbar und regional sehr unterschiedlich. <p>Allgemein ist die Nutzung von Spaltenquartieren (Schiefer- und Holzverkleidungen, Klappläden) bekannt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im Wald flächendeckendes Vorkommen älterer Bäume mit abstehender Rinde oder sonstigen geeigneten Spalten (>5-9/ha) - Siedlungsraum, s.n. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Wald sind kaum oder keine älteren Bäume mit abstehender Rinde oder sonstigen geeigneten Spalten vorhanden (<5/ha). - Siedlungsraum, s.n.
Winterquartier	Sehr viele Hangplatzmöglichkeiten und Spaltenverstecke geeigneter hoher Luftfeuchte und Frostsicherheit vorhanden.	s.n..	Wechselnde und stark witterungsabhängige Luftfeuchte und Frostsicherheit..

Gefährdungen			
	A keine bis sehr gering	B gering	C mittel bis stark
Jagdgebiet	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Jagdgebiete in voller Qualität ist gewährleistet. - Es finden keine gravierenden Eingriffe wie der Aus- und Neubau stark frequentierter Verkehrsstrassen im Aktionsraum statt. 	s.n. <ul style="list-style-type: none"> - Die Eingriffe in vorhandene Landschaftsstrukturen des Aktionsraumes führen zu keiner erkennbaren Beeinträchtigung. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Jagdgebiete werden qualitativ beeinträchtigt z.B. durch großflächige Siedlungserweiterungen, Reduktion der Struktur-dichte (Hecken, Feldgehölze, Kleingewässer) und Nutzungsintensivierungen. - Eingriffe wie der Aus- und Neubau stark frequentierter Verkehrsstrassen vermindern die Qualität des Aktionsraums.
Wochenstubenquartier	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, die zu einem Verlust des Sommerquartieres führen. - In Wäldern keine - Intensivierung der forstlichen Nutzung die zu einer Änderung im Quartierangebot führt (z.B. Fällung von Bäumen mit abstehender Rinde). - Schonung bekannter Quartierbäume ist gewährleistet. 	s.n.	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, führen zu einem Verlust des Sommerquartieres. - Forstliche Nutzungsintensivierung führt zur Absenkung der Quartierdichte (z.B. Fällung von Bäumen mit abstehender Rinde) und zur Fällung von bekannten Quartieren.
Winterquartier	Eingang gesichert, keine Veränderungen in der Nutzung oder durch Einsturz zu erwarten, Eigentümer unterstützt Fledermausschutz, regelmäßige Quartierbetreuung gewährleistet.	Eingang gesichert oder zumindest kein störender Besucherverkehr, Veränderungen in der Nutzung oder durch Einsturz zu erwarten, Quartierbetreuung gewährleistet.	Ungesicherter Eingang, hohe Störfrequenz, keine Quartierbetreuung.

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands

Große Bartfledermaus *Myotis brandtii*

Bezugsraum: Großflächiges FFH-Gebiet oder Probefläche oder Naturraum

Erfassungsmethoden:

Zustand der Population

Populationsgröße

- Erfassung von Wochenstubendichten und Ausflugszählungen.
- Systematische Suche neuer Wochenstuben mittels Telemetrie und über nächtliche Detektorkartierungen im Siedlungsraum.
- Winterquartierkontrollen (nur Bartfledermaus spec.; Netzfänge am Schwärm-/Winterquartier als relatives Maß.

Populationsstruktur*

- Im Jagdgebiet durch Netzfänge (bis zu 6x pro Fangort, Anzahl der Fangorte abhängig von der Gebietsgröße, ausschließlich Nachweis von Reproduktion).
- In Sommerquartieren durch Quartierfang und Erfassung der adulten Weibchen und Jungtiere.

Habitatqualität**

Da die Habitatsprüche der Art noch weitgehend unerforscht und regional verschieden sind, wäre eine Ermittlung der gebietstypischen Habitatpräferenzen durch die Telemetrie reproduzierender Weibchen notwendig. Darauf aufbauend müsste eine quantitative Abschätzung der relevanten Habitatparameter durch Luftbildinterpretation und vorhandene Datengrundlagen (Forsteinrichtungsdaten, Habitattypenkartierung) und Probeflächenkartierung (Baumquartiere, div. Habitatparameter) erfolgen.

Beeinträchtigungen

- Berücksichtigung aktueller Einflussfaktoren z.B. durch die Forstwirtschaft, Eingriffe in Natur & Landschaft, Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Gebäudequartieren.

Zeitlicher Rhythmus des Monitorings:

Populationen

- Wochenstubendichte und Populationsstruktur: 6-jährlich
- Erfassungen an ausgewählten Wochenstuben: jährlich
- Winterquartierkontrollen: jährlich

Habitatstrukturen

- Sommerlebensraum/Jagdgebiete: 6-jährlich
- Winterquartiere: jährlich

*Die Populationsstruktur von Fledermausvorkommen ist bislang kaum untersucht. Der Begriff reduziert sich hier v.a. auf den Nachweis von Reproduktion (säugende Weibchen/Jungtiere) bzw. die Anzahl säugender Weibchen und Jungtiere in einer Kolonie. Bundesweit sollten im Rahmen eines Sonderforschungsprogramms Referenzuntersuchungen in ausgewählten Kolonien mittels Beringung stattfinden.

Quelle:

DIETZ, M. & SIMON, M. (2003): Gutachten zur gesamthessischen Situation der Großen Bartfledermaus (*Myotis brandtii*), Verbreitung, Kenntnisstand, Gefährdung.- unveröffentl. Gutachten des Instituts für Tierökologie und Naturbildung im Auftrag des HDLGN, 19 S. + Anhang .